

In der Laubekolonie.

Den noch unbebauten Boden der Großstadt, soweit er als Baugrund in Betracht kommt, läßt man nicht brach liegen. Man verpachtet ihn als Laubeland, und so entsteht inmitten der Großstadt ein Garten, der den Kindern allerdings nur ein schwacher Ersatz der freien Natur von draußen ist. Aber dennoch hat das Kind hier viel Gelegenheit, die Gartenarbeiten und das Wachsen der Pflanzen zu beobachten. Es erzählt gern von dem Laubgarten des Vaters. Wertvoll ist auch ein Lehrspaziergang durch eine Laubekolonie.

1. Wie die Laubekolonie eingerichtet ist.

Um den großen Platz führt ein Zaun herum. (Warum?) An einigen Stellen gehen breite Steige durch die ganze Kolonie hindurch. An den Steigen entlang liegen viele kleine Gärten. Jeder Garten ist vom Nachbargarten durch einen Zaun getrennt.

2. Wie der Vater sich seinen Laubgarten anlegt.

Wenn der Vater von der Arbeit kommt oder am Sonntag freie Zeit hat, dann ist er in seinem Garten. Hier hat er viel zu tun. Er baut zuerst einen Zaun aus Staketen oder Stangen. Dann kommt die Laube daran. Eine Schaukel für die Kinder darf auch nicht fehlen. Damit er immer Wasser hat, setzt er einen kleinen Brunnen. Wie wird das gemacht?

Wenn die Sonne im Sommer heiß scheint, dann mögen wir gern im Schatten sitzen. Deshalb pflanzt der Vater auch einige Bäume und Sträucher an. In einer langen Stange befestigt er einen Starkasten. Der Star soll den Sommer hindurch bei uns zu Gaste sein.

3. Von der Arbeit im Laubgarten.

Siehe Kapitel „Der Garten“.

4. Wie das Erntefest in der Laubekolonie gefeiert wird.

Nach den Sommerferien sehen wir in der Laubekolonie viele Guirlanden aus bunten Papierfähnchen. Auf einer hohen Stange ist eine Blumenkrone. Die Kolonisten feiern das Erntefest. Da geht es lustig zu. (Bonbonregen, Wurstangeln, Würfeln, Wettrennen, Sachhüpfen, Topf schlagen.) Am Abend wird ein großer Umzug gemacht. Die Musik geht voran. Ein kleiner Erntewagen ist bekränzt, den zieht eine Ziege. Alle Kinder tragen Stocklaternen und haben Papiermützen auf. Die großen Leute tragen über der Schulter Sensen oder Harten aus Pappe. Das Fest dauert bis in die Nacht hinein.

Ein Sommernachmittag in der Laubekolonie. A. Fuchs. E. & F.
127. S. 159.